

Die APOTHEKEN schließen ihre Türen

Bundesweiter Protesttag der Initiative „Gegen Zukunftsclau“ läuft am Mittwoch, 14. Juni

Region. Hohe bürokratische Hürden, eine Lieferengpass-Krise, massiver Fachkräftemangel und nicht zuletzt ein Honorar, das seit zehn Jahren nicht mehr gestiegen ist – sie haben alle die gleichen Probleme, die sie vor massive Herausforderungen stellen. Deshalb zeigen sich die 23 Apotheken im Gebiet Langenhagen, Wedemark, Burgwedel und Isernhagen solidarisch und ziehen an einem Strang.

Am nächsten Mittwoch, 14. Juni, dem bundesweiten Protesttag – bleiben auch die Pforten der Apotheken in unserer Region geschlossen, lediglich der Notdienst ist erreichbar. Der Hintergrund: Vielen Apothekerinnen oder Apothekern geht die Puste aus, allein in Niedersachsen haben im vergangenen Jahr 53 Apotheken geschlossen.

Mit 1.745 Apotheken ist der niedrigste Stand seit mehr als 38 Jahren erreicht, in den vergangenen 14 Jahren sind 368 Apotheken geschlossen worden. Das bedeutet zunehmend weite Wege – vor allen Dingen für ältere Menschen oder Familien mit kleinen Kindern. Auf der anderen Seite hat der Gesetzgeber den selbstständigen Apothekerinnen und Apothekern die sichere und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln übertragen. Sie sind Spezialisten für Gesundheit und Prävention und bera-



Eine kompetente Beratung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Apothekerin oder des Apothekers.

ten kompetent und unabhängig über Arzneimittel und apothekenpflichtige Medizinprodukte. Allerdings zieht die Suche nach Lösungen bei Lieferengpässen und bürokratischen Hürden einen stark gesteigerten Arbeits- und Personalaufwand nach sich. Wenn Apotheker aufgeben müssen, findet sich oft keine Nachfolgerin oder kein Nachfolger. „Für die Apothekerinnen und Apotheker in Niedersachsen ist es ein Herzensanliegen,

die jungen Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen, eine berufliche Zukunft mit echter Perspektive einzufordern“, sagt Catrin Burs, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen.

Mit der Initiative „Gegen Zukunftsclaus“ werden nachdrücklich bessere Rahmenbedingungen dafür eingefordert. Berend Groeneveld; Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen

(LAV) ergänzt: „Bei anhaltenden Lieferengpässen, zunehmender Bürokratie, Honorar-Streichungen durch Krankenkassen sowie steigenden Kosten wird es für junge Menschen immer unattraktiver, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen oder eine Apotheke zu betreiben.“

Die Initiative „Gegen Zukunftsclau“ ist am „Tag der Apotheke“ am vergangenen Mittwoch, 7. Juni, gestartet, beim bundesweiten Protesttag am nächsten Mittwoch, 14. Juni, bleiben viele Apotheken geschlossen. Die Arzneimittelversorgung wird dann nur über die Notdienstapotheken aufrechterhalten. Schon zwei Tage vorher, am Montag, 12. Juni, lädt die Apothekerkammer Niedersachsen zwischen 15 und 17 Uhr zur Protestaktion „Den Apothekerinnen und Apothekern in Niedersachsen geht die Puste aus“ auf den hannoverschen Kröpcke ein.

Die Interessierten erwartet um 15.15 Uhr, 15.45 Uhr und 16.15 Uhr nach Aussage der Veranstalter eine bunte und spannende Performanceaktion. Die niedersächsischen Apotheker wollen die Bevölkerung für ihre Probleme sensibilisieren, informieren und ihre Botschaften und Forderungen vermitteln.

Mehr zum Thema unter www.lav-nds.de, www.apothekerkammer-niedersachsen.de oder auch www.abda.de.

Ein gemeinsamer Schulterschluss

Redakteur Oliver Krebs spricht mit Apotheker Carsten Lambrich über den Protesttag am 14. Juni



Apotheker Carsten Lambrich betreibt in Langenhagen und Isernhagen mehrere Apotheken. Er hatte jetzt seine Kollegen aus dem Notdienstbereich Langenhagen, Wedemark, Burgwedel und Isernhagen zu sich in den Seminarraum eingeladen, um sie zum gemeinsamen Schulterschluss für den Protesttag am nächsten Mittwoch, 14. Juni, zu bewegen. Mit Erfolg: Alle 23 Apotheken sind dabei und schließen ihre Pforten. Redakteur Oliver Krebs sprach mit Carsten Lambrich über die detaillierten Beweggründe für die Initiative der Apothekerkammer.

Oliver Krebs: Herr Lambrich, eine große Hürde für Apotheken stellt die zunehmende Bürokratie dar. Wie äußert sich das konkret und wo sehen Sie da Verbesserungspotenzial?
Carsten Lambrich: Im Zuge der immer massiveren Lieferengpässe zeigt sich dies besonders. Patienten können sehr oft nicht zeitnah versorgt werden, da bürokratische Hürden eine sinnvolle Ersatzbelieferung verhindern. Häufig sind vor der Abgabe Genehmigungen oder Rezeptänderungen oder Neuanforderungen von Rezepten notwendig. Vergisst der Arzt beispielsweise die Dosierung zu notieren, ist dadurch das Rezept formal nicht ausreichend ausgestellt und das Medikament darf erst nach ärztlicher Rücksprache abgegeben werden. Auch die Dokumentation benötigt viel Zeit bei der Arbeit in der Apotheke. Grundsätzlich sind wir Befürworter von kontrollierten Abgaben, weil es sich bei Arzneimitteln um besondere Produkte handelt, allerdings ist im Bereich der Apotheke vieles überreguliert. Eine große Anzahl an gesetzlichen Regelungen dient aber weder der Sicherheit noch dem Patientenwohl.

Oliver Krebs: Was genau ist unter dem Stichwort „Null Retaxation“ zu verstehen?
Carsten Lambrich: Unter Null Retaxationen versteht man, dass es trotz erbrachter Leistung der Apotheke bei Abgabe von Medikamenten oder Medizinprodukten NICHT zu einer Kostenerstattung durch die Krankenkassen kommt. Das kann sogar rein formale Gründe haben. Die möglichen Fehler, die es den Krankenkassen „erlauben“, keinen Cent an die Apotheke zu bezahlen, sind sehr vielfältig. Man gibt also in so einem Fall Medikamente nicht nur gegen einen geringeren Preis ab, sondern die Apotheke bleibt auf sämtlichen Kosten inklusive Warenwert sitzen. Sie bekommt also NULL Euro, auch wenn der Patient sinnvoll beziehungsweise im Sinne des Arztes versorgt wurde.

Oliver Krebs: Eine zweite große Baustelle sind die Lieferengpässe. Welche Medikamente sind besonders betroffen, wie sind die Auswirkungen für Ihre Kunden und wie versuchen Sie das abzufedern?

Carsten Lambrich: Es betrifft sehr viele Medikamente und dabei mittlerweile auch die ganze Bandbreite. Blutdruck, Cholesterin, Diabetes, Antibiotika, auch sehr viele Arzneimittel für Kinder. Die Folge ist, dass im günstigsten Fall ein anderer Hersteller des Medikaments gewählt wird, aber auch Dosisänderungen nach ärztlicher Rücksprache und deshalb veränderte Einnahmemengen kommen oft vor. Wenn auch dies aufgrund der Engpässe nicht möglich ist, hilft nur noch die Umstellung der kompletten Medikation durch den Arzt. Somit müssen die Patienten erneut die Praxen aufsuchen, die damit auch wieder einen zusätzlichen Aufwand haben, der nicht vergütet wird. Im schlimmsten Fall erhält der Patient kein Arzneimittel oder nimmt es nicht mehr ein, weil er so stark verunsichert ist. Für uns in der Apotheke sind dadurch viele Gespräche bedeutend länger und oft nur mit besonderen Erklärungen zu führen.

Oliver Krebs: Drittes Stichwort: Fachkräftemangel. Ein Problem, mit dem nicht nur Ihre Branche zu kämpfen hat. Worin sehen Sie die Hauptursachen, dass bei Ihnen der Nachwuchs fehlt und wie versuchen Sie konkret, den Beruf attraktiver zu machen. Und wie kann Ihnen die Politik auf diesem Weg helfen?
Carsten Lambrich: Das ist wirklich ein Thema, das wir mittlerweile aus allen Branchen kennen. Ein Patentrezept beziehungsweise die eine richtige Lösung gibt es hier nicht. Die Möglichkeiten der attraktiveren Berufe mit zum Beispiel besserer Bezahlung sorgen am Ende auch nur für eine Umverteilung, nicht für eine Neugewinnung. Aus diesem Grund kann ich das Thema hier leider nicht besser beantworten. Für uns als Apotheker gilt es, den Beruf so attraktiv zu repräsentieren wie er ist. Mit naturwissenschaftlichem Fachwissen, sauberer und korrekter, teilweise auch äußerst genauer Arbeit, mit viel persönlichem Kontakt zu Menschen und Kommunikation zu führen ist etwas Besonderes. Im Vergleich zu anderen Berufen mit Fachpersonal aber leider auch nicht sonderlich gut bezahlt.

Oliver Krebs: Es gab in den vergangenen zehn Jahren einen massiven Wandel in der Apotheken-Landschaft. Gab es in Deutschland im Jahre 2013 noch mehr als 20.000 Apotheken, so sind es heute knapp unter 18.000. Jedes Jahr schließen in Deutschland etwa 350 bis 400 Apotheken, pro Tag im Schnitt eine. Worin sehen Sie die Ursachen und wie können die Pharmazeuten diesem Trend in den nächsten Jahren gezielt entgegenwirken?
Carsten Lambrich: Das ist richtig, die Zahlen warnen uns alle, aber wir müssen hier auch ehrlich sein. Die Apothekendichte in den Städten ist nach wie vor ausreichend. Wie in vielen Branchen liegt das Problem eher im ländlichen Bereich. Hier gilt es ebenso wie bei den Ärzten die flächendeckende Versorgung zu gewährleisten. Richtig ist allerdings auch, dass durch geringere Einnahmen und weniger Personal die Apotheken wahlweise aus wirtschaftlichen und personellen Gründen nicht weitergeführt oder übergeben werden. Das kann dann auch zu einer geringeren Apothekendichte in den Städten führen, und somit auch die Entfernungen zur nächsten Apotheke vergrößern, aber natürlich auch grundsätzlich die Apotheke vorort, die wohnortnahe Apotheke, gefährden.

Oliver Krebs: Herr Lambrich, vielen Dank für das Gespräch!

Am 14.6. bleiben folgende Apotheken geschlossen:

Region. Alle 23 Apotheken in der nördlichen Region Hannover ziehen an einem Strang und schließen am nächsten Mittwoch, 14. Juni, zu den Geschäftszeiten ihre Pforten. Der Notdienst bleibt aufrechterhalten und sichert die Versorgung. Im Einzelnen beteiligen sich folgende Apotheken an dem bundesweiten Protesttag:

In Langenhagen:

Alte Apotheke, Walsroder Straße 150
(Notdienst Mittwoch 8.30 bis Donnerstag 8.30 Uhr)

Apotheke am Berliner Platz, Walsroder Straße 20
Apotheke Straßburger Platz, Straßburger Platz 25
Brinker Apotheke, Hindenburgstraße 27,
Oliven-Apotheke Kaltenweide, Bertha-von-Suttner-Ring 3
City-Apotheke, Marktplatz 5, CCL
Europa-Apotheke, Ostpassage 7
Heide-Apotheke, Heidestraße 2
Oliven-Apotheke Krähenwinkel, Eichstraße 5
Herz-Apotheke, Erich-Ollenhauer-Straße 1
Apotheke Godshorn, Hauptstraße 10a
Markt-Apotheke, Ostpassage 1 (Haus am Markt)
Elisabeth-Apotheke, Walsroder Straße 125

In der Wedemark:

Elzer Apotheke, Walsroder Straße 20
Ahorn-Apotheke, Scherenbosteler Straße 7
Rats-Apotheke, Hellendorfer Kirchweg 14
Bahnhof-Apotheke, Wedemarkstraße 86
Dorf-Apotheke, Am Markt 9

In Burgwedel:

Birken-Apotheke, Hauptstraße 62
Burg-Apotheke, Von-Alten-Straße 2
Sperber-Apotheke, Hannoversche Straße 4B

In Isernhagen:

Apotheke Isernhagen, Weizenkamp 4
Delphin-Apotheke, Am Ortfelde 65

